

Sunday, May 6. 2012

12. Internationale Acappella-Woche Hannover: Folkwang Vokalensemble

Das erste Konzert der diesjÄhrigen Acappella-Woche ist in der kleinen Johanneskirche in VÄllksen. Ein ungewÄhnlicher Start, aber es passt zu unserer Stimmung - gestern abend monumental, heute eher ein leiser Beginn der Acappella-Woche.

In dieser Kirche waren wir bereits letztes Jahr zu einem GesprÄchskonzert, dieses Jahr darf das Folkwang Vokalensemble ein wenig zeigen, wie Komponisten voneinander abgeschrieben bzw. Ideen Ä¼bernommen haben und wie sich das durch die Musikgeschichte zieht.

Das Ensemble selbst erleben wir hier zum dritten Mal - dabei waren wir einmal mit dabei, wie sie einen Meisterkurs erleben durften.

Das Ensemble hat sich seit dem letzten Mal wieder verbessert - vorher war es so, dass die Frauenstimmen jeweils aus einer "starken" SÄngerin und einer Begleitung bestand, dieses Jahr sind sie stimmlich gleichberechtigt - und alle SÄnger singen Soli, teilweise auch vÄllig alleine.

Das Konzert ist eine spannende Mischung aus Musik von der Gregorianik bis zum deutschen Volkslied; Professorg JÄrg Breiding mÄchte zeigen, wie sich die Musik entwickelt von der FrÄhzeit, und welche Mittel die Komponisten anwenden um StÄcke zu zitieren oder bei sich einzubauen. Den stÄrksten Kontrast erlebt man bei "Ubi caritas" von Duruflo, wobei vorher das Zitat in der gregorianischen "Reinform" alleine gesungen wird. FÄr mich ist das Ubi Caritas schon alleine deswegen spannend, weil auch der Akachor in Stuttgart diese Motette (Quatre Motets) von Duruflo vor nicht allzulanger Zeit aufgefÄhrt hat und ich daher das StÄck ziemlich gut kenne.

Die Auswahl der StÄcke ist gut - natÄrlich viel Renaissance dabei, das Spezialgebiet des Vokalensembles; aber mit den ErklÄrungen von Prof. Breiding wird das ganze auch fÄr die nicht so geÄbten Zuschauer kurzweilig und spannend.

Richtig schÄn war "Double, Double Toil an Trouble" von Jaako MÄntyjÄrvi, der die Hexen bzw. das Hexenmahl aus Shakespeares Macbeth besungen hat - man erkennt im Lied wunderbar die finnische PrÄgung bzw. Herkunft des Komponisten.

Die letzten zwei StÄcke waren dann Volkslieder - aber nicht in der Äblichen, bekannten Art gesungen, sondern einmal ein Arrangement von Max Reger und einmal eine speziell fÄr "Singer Pur" komponierte Version von "Zu Regensburg auf dem Kirchturmspitz", bei der die SÄnger alle mÄglichen Tierarten imitieren mussten - ein HeidenspaÄ!

Ein schÄner Start in die Woche, ich bin sehr gespannt auf die weiteren Konzerte

Posted by rince in Kleinkunst at 18:22